

MEINUNGS-BÖRSE

Innovationsoffensive für OWL

Einigkeit macht stark

MARTIN KRAUSE

Was die finanziellen Mittel angeht, die nach Ostwestfalen-Lippe fließen, können wir im Moment nicht klagen: Diese Feststellung traf gestern Herbert Sommer, der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der OWL Marketing GmbH. Eine solche Aussage war in der Vergangenheit in OWL nur selten zu hören, und der Beobachter stützt: Sollten sich die Wirtschaftsvertreter in den Dienst des Wahlkampfes gestellt haben?

Tatsächlich aber tut sich etwas in der Region. In Bielefeld, Paderborn und Lemgo entstehen derzeit neue Zentren für Forschung und Entwicklung.

In Lemgo wird das Innovationszentrum ohne öffentliche Förderung realisiert, und auch in Paderborn und Bielefeld hat die Kooperation mit der Wirtschaft maßgebliche Bedeutung. Es sind vor allem auch private Unternehmen, die die Ärmel aufgekrempt haben.

Jetzt spüren die Macher, dass Einigkeit sie stark macht, gerade auch beim Einfordern öffentlicher Mittel. Wenn die Initiative so weitermacht, dann gibt es künftig noch mehr Gründe, stolz auf die Region zu sein. Wir in OWL können darauf nur hoffen.

*martin.krause@
ihr-kommentar.de*

Leuchtende Projekte für OWL

Innovationsoffensive zieht Zwischenbilanz: Rahmenbedingungen bessern sich



Boomender Forschungsstandort: Die Zukunftsmeile Fürstenallee gilt als „echtes Leuchtturmprojekt“ und soll neben dem Heinz-Nixdorf-Institut in Paderborn entstehen.

VON MARTIN KRAUSE

Bielefeld. Die „Innovationsoffensive“ für Ostwestfalen-Lippe läuft seit fast zwei Jahren. Die Macher zogen gestern eine ermutigende Zwischenbilanz. „Wir sind auf Kurs, die Rahmenbedingungen für Spitzentechnologien in OWL werden deutlich verbessert“, stellte Karl-Heinz Stiller fest. Das Ziel sei es, so Herbert Sommer, OWL zu einer Innovationsregion zu machen – und damit zu einer der wettbewerbsfähigsten Regionen Europas.

Zahlreiche prominente Köpfe der Region stehen für die Initiative „Innovation und Wissen“ der OWL Marketing GmbH, die durch das Innovationsministerium NRW gefördert wird. Sie bündelt sieben Leitprojekte zur Stärkung von Bildung, Forschung und Entwicklung.

Eine besondere Rolle spielen Infrastrukturprojekte in Paderborn (Zukunftsmeile Fürstenallee), Bielefeld (Hochschulcampus) und Lemgo (Innovationszentrum Industrial IT), die jeweils an die örtlichen Hochschulen angedockt sind und die über OWL hinaus ausstrahlen sollen. Alle drei sind in den vergangenen Monaten vorangekommen, auch was die dazugehörigen Baumaßnahmen betrifft. Die Projekte zielen auf interdisziplinäre Forschung und die Vernetzung von Technologien aus Naturwissenschaft, Informatik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften zu „intelligenten Systemen“. Die zukunftssträchtige Forschung soll schließlich durch Transfers der Wirtschaft zugutekommen: Für Kooperationen zwischen Hochschulen und Firmen wurden bereits Mittel im Gesamtumfang von etwa 50 Millionen Euro akquiriert.

Spitzen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sind in der Initiative persönlich engagiert, „mit Mut, Ausdauer und Disziplin“, wie Herbert Sommer als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der OWL Marketing GmbH feststellte: „Ich bin zuversichtlich, wenn ich sehe,

Zukunftsmeile Fürstenallee



Die Zukunftsmeile Fürstenallee in Paderborn soll ein Zentrum der Forschung und Entwicklung für Produkt- und Produktionsinnovationen werden. Es soll verschiedene technische Kompetenzen bündeln. Pate des Leitprojekts ist Nikolaus Risch, Präsident der Uni Paderborn. Dank 10 Millionen Euro von Land NRW und Uni Paderborn kann 2010 der Bau eines ersten Gebäudes (Forschungszentrum für intelligente technische Systeme) für 160 Wissenschaftler beginnen.

Intelligente mechatronische Systeme



Das Werben von 19 namhaften Firmen aus OWL um die Ansiedlung eines Fraunhofer-Instituts hat Aussicht auf Erfolg. Der Antrag für die Einrichtung einer Projektgruppe in Paderborn (Schwerpunkt: Intelligente mechatronische Systeme in vernetzten Umgebungen) liegt in der Münchener Fraunhofer-Zentrale, sagte Miele-Geschäftsführer Eduard Sailer als Projektpate. Die Überführung der Projektgruppe in ein eigenständiges Fraunhofer-Institut ist langfristiges Ziel.

Talentschmiede OWL



Junge Talente sollen gefördert und „für Naturwissenschaften und Technik begeistert werden“. Ein Ansatz dafür lautet, Forschungsaktivitäten von Jugendlichen – etwa bei „Jugend forscht“ – mit Rat und Tat zu unterstützen. Dafür stehen die Mitarbeiter von OWL Marketing mit den Wettbewerbsleitern in Verbindung. Auf der Internetplattform *tecnopedia.de* wird zudem eine eigene Präsenz eingerichtet. Pate des Projekts ist Weidmüller-Vorstand Joachim Belz.

Technologieorientierte Firmen gründen



Auf verschiedenen Ebenen sollen Firmen- oder Unternehmensgründungen der Hochschulen in OWL sowie die Zusammenarbeit von Firmengründern mit Technologieunternehmen unterstützt werden. Förderungswürdig seien Gründungen, „die innovativ sind, hohes Marktpotenzial bieten und wachstumsstark sind“, wie Projektpate Thomas Niehoff (IHK Bielefeld) sagt. Auch die Kammern wollen technologieorientierte Existenzgründer besonders beraten und begleiten.

meinsamen Vorgehens von Ent-

scheidern, kreative Menschen und vor allem Wissen mit. „Was hier in der Region passiert, habe ich noch nie erlebt“, staunt Thomas Niehoff, Haupt-

geschäftsführer der IHK Bielefeld, über die Aufbruchstim-
mung. Immer häufiger wird
auch von „Leidenschaft“ für
Region und Technik gesprochen.
Niehoff: „Ich glaube, es kommt
zu einer hervorragenden Ent-
wicklung.“ > Meinungs-Börse

posten bringe OWL führende

Unternehmen, kreative Men-
schen und vor allem Wissen mit.
„Was hier in der Region pas-
siert, habe ich noch nie erlebt“,
staunt Thomas Niehoff, Haupt-
geschäftsführer der IHK Biele-

feld, über die Aufbruchstim-
mung. Immer häufiger wird
auch von „Leidenschaft“ für
Region und Technik gesprochen.
Niehoff: „Ich glaube, es kommt
zu einer hervorragenden Ent-
wicklung.“ > Meinungs-Börse

meinsamen Vorgehens von Ent-

scheidern, kreative Menschen und vor allem Wissen mit. „Was hier in der Region passiert, habe ich noch nie erlebt“, staunt Thomas Niehoff, Haupt-

geschäftsführer der IHK Bielefeld, über die Aufbruchstim-
mung. Immer häufiger wird
auch von „Leidenschaft“ für
Region und Technik gesprochen.
Niehoff: „Ich glaube, es kommt
zu einer hervorragenden Ent-
wicklung.“ > Meinungs-Börse

meinsamen Vorgehens von Ent-

scheidern, kreative Menschen und vor allem Wissen mit. „Was hier in der Region passiert, habe ich noch nie erlebt“, staunt Thomas Niehoff, Haupt-

geschäftsführer der IHK Bielefeld, über die Aufbruchstim-
mung. Immer häufiger wird
auch von „Leidenschaft“ für
Region und Technik gesprochen.
Niehoff: „Ich glaube, es kommt
zu einer hervorragenden Ent-
wicklung.“ > Meinungs-Börse

meinsamen Vorgehens von Ent-

scheidern, kreative Menschen und vor allem Wissen mit. „Was hier in der Region passiert, habe ich noch nie erlebt“, staunt Thomas Niehoff, Haupt-

geschäftsführer der IHK Bielefeld, über die Aufbruchstim-
mung. Immer häufiger wird
auch von „Leidenschaft“ für
Region und Technik gesprochen.
Niehoff: „Ich glaube, es kommt
zu einer hervorragenden Ent-
wicklung.“ > Meinungs-Börse

meinsamen Vorgehens von Ent-

scheidern, kreative Menschen und vor allem Wissen mit. „Was hier in der Region passiert, habe ich noch nie erlebt“, staunt Thomas Niehoff, Haupt-

geschäftsführer der IHK Bielefeld, über die Aufbruchstim-
mung. Immer häufiger wird
auch von „Leidenschaft“ für
Region und Technik gesprochen.
Niehoff: „Ich glaube, es kommt
zu einer hervorragenden Ent-
wicklung.“ > Meinungs-Börse

Bestes Flugwetter: Nurcan Ipir verteilt die Verdi-Balloons.

FOTO: TIM

Hochschulcampus Bielefeld



Auf dem Hochschulcampus Bielefeld sollen interdisziplinäre Forschungszentren konzentriert werden. Pate des Projekts ist der scheidende Uni-Rektor Dieter Timmermann. Die Grundsteinlegung für einen Campus-Neubau soll 2010 sein. Schon heute setzen die Bielefelder Hochschulen auf interdisziplinäre Forschung und Kooperationen mit Firmen in Bereichen wie Robotik (Honda), erneuerbare Energien (Schuco), Biotechnologie und Mikroskopie (Zeiss).

Informationstechnologie für Fabriken



Auf dem Campus der Hochschule OWL in Lemgo entsteht das Innovationszentrum „Industrial IT“. Das Forschungsziel lautet, die Informationstechnologie verstärkt für die Automatisierungstechnik zu nutzen. Unternehmen wie Phoenix-Contact und Weidmüller sind Partner des privat finanzierten Projekts (8,4 Millionen Euro Investitionssumme). Grundsteinlegung war vor wenigen Tagen, am 5. August. Pate des Projekts ist Hochschulpräsident Tilmann Fischer.

Internationale Schulen



Um Leistungsträger mit ihren Familien für die Region zu gewinnen und hier zu halten, muss das Schulangebot internationalisiert werden, sagt Projektpate Heinz Paus, der Paderborner Bürgermeister. 13 Schulen mit bilingualen Klassen gebe es bereits in OWL. Die Europaschule in Schloß Neuhaus biete inzwischen einen Zweig, der mit internationalem Baccalaureat abschließt. Entsprechende Initiativen gebe es in Bielefeld und Gütersloh.

Graue Eminenz der Initiative



„Wir müssen uns Ziele setzen, die anspruchsvoll, aber erreichbar sind“, mahnt Karl-Heinz Stiller, die graue Eminenz der Initiative. Der Vorsitzende des Fachbeirates will die Region OWL „voranbringen“, wie er sagt, und er setzt dafür auf Leistung. „Stiller treibt das Gesamtprojekt nach vorn, und er treibt auch uns an“, sagt Herbert Weber, der als Geschäftsführer von OWL Marketing zusammen mit Herbert Sommer einer von Stillers engsten Mitstreitern ist.

meinsamen Vorgehens von Ent-

scheidern, kreative Menschen und vor allem Wissen mit. „Was hier in der Region passiert, habe ich noch nie erlebt“, staunt Thomas Niehoff, Haupt-

geschäftsführer der IHK Bielefeld, über die Aufbruchstim-
mung. Immer häufiger wird
auch von „Leidenschaft“ für
Region und Technik gesprochen.
Niehoff: „Ich glaube, es kommt
zu einer hervorragenden Ent-
wicklung.“ > Meinungs-Börse

Briefe brauchen in diesem Sommer länger

Bonn (AP/dpa). Die Post braucht manchmal etwas länger. Das Post-Kunden-Forum kritisierte, Kunden würden öfter montags vergeblich auf ihre Briefe warten. Noch bis Ende August testet das Unternehmen Sparmaßnahmen, um die Kapazitäten dem geringeren Briefaufkommen in den Ferienmonaten anzupassen, wie ein Postsprecher sagte. Zustellbezirke seien zusammengelegt worden. In 15 von 82 Briefzentren werde am Montagabend nicht gearbeitet.

Schaeffler sichert Finanzierung

Herzogenaurach (dpa). Befreiungsschlag für Schaeffler: Nach langen Verhandlungen hat sich der durch die Conti-Übernahme hoch verschuldete Autozulieferer mit den Banken auf ein Finanzierungsangebot über zwölf Milliarden Euro geeinigt. Damit sei die Finanzierung laut dem Unternehmen für die nächsten Jahre gesichert. Zugleich soll Schaeffler eine neue Rechtsform erhalten und in ein kapitalmarktfähiges Unternehmen umgewandelt werden.

Interessant für Escada

München (dpa). Für den insolventen Modekonzern Escada gibt es einen Kaufinteressenten. Der Münchner Anwalt und frühere EM.TV-Aufsichtsratschef Nickolaus Becker bereitet mit Finanzinvestoren ein Angebot vor. „Wir werden sehr schnell in konkrete Gespräche mit dem Insolvenzverwalter eintreten“, sagte Becker *Focus-Money*. Demnach will er aber lediglich zentrale Vermögensgegenstände wie Marke, Lizenzrechte, Warenlager und Läden herauskaufen.

Positive Konjunkturaussichten

Mannheim (rtr). Börsenexperten werten die Konjunkturaussichten für die deutsche Wirtschaft wegen anziehender Exporte so optimistisch wie seit April 2006 nicht. Das ZEW-Barometer stieg im August auf 56,1 von 39,5 Punkten im Juli, so das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung. Die Konjunktur werde sich aber nur allmählich erholen. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag erwartet für 2009 noch einen Exportrückgang um 17 Prozent.

China erobert Solarmarkt

Angst vor Pleitewelle in Deutschland

Frankfurt (dpa). Über der deutschen Solarindustrie bräut sich ein heftiges Gewitter zusammen: Die hoch subventionierte Branche steckt in ihrer ersten tiefen Krise. Nach Jahren des Booms haben ein beispielloser Preisverfall und ein weltweit heftiger Nachfrageeinbruch viele Unternehmen im ersten Halbjahr tief in die roten Zahlen stürzen lassen. Die Angst vor einer Pleitewelle geht um.

Verschärft wird das Problem durch die wachsende Konkurrenz vor allem aus China. Die Produktion dort ist nach Berechnungen von UBS-Analysten 30 Prozent günstiger als hierzulande. Einige Beobachter befürchten daher die Abwan-

derung der Branche aus Deutschland. Einen Vorgeschmack gibt der bislang weltgrößte Solarzellenhersteller Q-Cells. Das Unternehmen hat im ersten Halbjahr einen Verlust von fast 700 Millionen Euro eingefahren. Nun streicht das Management 500 Stellen in Bitterfeld-Wolfen. Zugleich fährt das Unternehmen ein Werk in Malaysia hoch.

Wichtigstes Argument gegen die Konkurrenz aus China war für die deutschen Hersteller lange die Qualität. „Das gilt nicht mehr“, sagt der Solarexperte Bernd Schüßler. „Markenhersteller wie Trina, Suntech und Yingli können längst mit Unternehmen aus Europa und den USA mithalten.“

Regierung fürchtet Kreditprobleme

Berlin (rtr). Die Bundesregierung erwartet Anfang des kommenden Jahres eine weitere Verschlechterung der Kreditversorgung für deutsche Unternehmen. „Die schwierigste Phase für Finanzierungen werden das erste und zweite Quartal 2010 sein“, sagte der Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung, Hartmut Schauerte. Für die Verlängerung laufender Kredite oder insbesondere für neue Kredite müsste das Gros der deutschen Wirtschaft dann mit den schlechteren Bilanzen für 2009 antreten. „Deshalb werden die Verhandlungen mit den Banken darüber sehr schwierig sein.“ Gemeinsam mit der Bundesbank sei die Regierung dabei, neue Instrumente zur Erleichterung der Kreditversorgung zu entwickeln.

Bunte Zeichen des Protests

Arbeitnehmervertreter nehmen Verhandlungen mit Edeka-Geschäftsführung auf

Bielefeld (tim). Hätte die Windrichtung gestimmt, wären die Verdi-Balloons der Edeka-Beschäftigten wohl auch am Fenster des Besprechungsraumes im Verwaltungsgebäude vorbeigeflogen, in dem Norbert Krümpelmann am runden Tisch auf Betriebsräte und Gewerkschafter wartete. Sind sie aber nicht. Doch auch ohne Kenntnisnahme der öffentlichkeitswirksamen Protestaktion wusste der zum Arbeitgebervertreter berufene Geschäftsführer der Marketing-Holding um die Sorgen seiner Belegschaft.

Die Nachricht von Edeka-Vorstandschef Markus Mosa ist gut zwei Monate alt: Der Verwaltungsstandort Bielefeld soll bis Ende 2010 nach Hamburg verlagert werden und mit ihm rund 350 Mitarbeiter der vier Tochterfirmen. Seitdem hatten Arbeit-

nehmervertreter vergeblich den Kontakt zur Geschäftsführung gesucht, um einen Sozialtarifvertrag auszuhandeln. Zwischenzeitlich drohten die Betriebsräte der Edeka-Töchter Marktkauf-Holding, CEV (Center-Management), Lunar (IT-System) und

Edeka Nonfood, auf die Beschäftigungsgarantie bis Juni 2011 zu pochen. Schließlich setzte man sich gestern zu ersten Gesprächen zusammen, die nach Auskunft einer beteiligten Verdi-Sprecherin in den Abendstunden ergebnislos verhandelt wurden.

Bestes Flugwetter: Nurcan Ipir verteilt die Verdi-Balloons.

FOTO: TIM

Altersvorsorge: Richter rüffelt Finanztester

Hamburg (AP). Die Verbraucherzentrale Hamburg darf Lebens- und Rentenversicherungen nicht mehr als ungeeignet für die Altersvorsorge bezeichnen. Das Landgericht Berlin hat eine Broschüre der Verbraucherzentrale, in der mit Hilfe von Ampelfarben bewertet wurde, ob sich bestimmte Geldanlagen zur Altersvorsorge eigneten. Solch komplexe Fragen seien nicht so pauschal zu beurteilen, so die DeBeka. Die Verbraucherschützer warnten dagegen vor der Vorsicht: Drei Viertel der langlaufenden Verträge würden vorzeitig gekündigt. Das bringe jährlich einen Schaden von 3,5 Milliarden Euro und im Schnitt 3.500 Euro pro Kunde.

PERSÖNLICH



Cindy Crawford (43), US-Top-Model, hat einen TV-Spot für den größten europäischen Schuhhändler Deichmann gedreht. Die langbeinige Schönheit wirbt für Crawford's Kollektion „Fifth Avenue“, die Deichmann auf den Markt bringt. Der Spot kommt ab 7. September ins Fernsehen. „Ich liebe Schuhe. Ich musste mich nicht lange überreden lassen, meine eigenen Schuhe herauszubringen“, sagte Crawford. Es ist eine reine Frauenkollektion, wie Deichmann mitteilte. FOTO: DPA



Robert Benmosche (65), neuer AIG-Chef, bekommt ein Jahresgehalt von sieben Millionen Dollar (fünf Millionen Euro), davon drei Millionen in bar und vier Millionen in Aktien. Bis zu 3,5 weitere Millionen Dollar könnte er durch leistungsabhängige Boni verdienen, teilte der schwer angeschlagene US-Versicherer mit. Im Fall seines Ausscheidens aus dem Unternehmen habe er keinen Anspruch auf eine Abfindung. Benmosche ist der Nachfolger von Edward Libby.